



N i e d e r s c h r i f t

02/049/2023

über die Sitzung **des Haupt-, Finanz- und Bildungsausschusses**
am **Mittwoch**, dem **14.06.2023**, von **18:00 Uhr** bis **19:40 Uhr**
im **Sitzungssaal des Rathauses**

Anwesend:

Bürgermeister

Josef Suermann

Ordentliche Mitglieder

Jutta Fritzsche

Klaus-Peter Gosse

Thorsten Hölting

Stefan Köhne

Helmut Lensdorf

Mathias Schmidt

Elmar Stricker

Josef Wolff

stellv. Mitglieder

Josef Büker

Matthias Loges

Sybille Mocker-Schmidt

als beratendes Mitglied in Schulangelegenheiten

Pastor Dr. Marcus Falke-Böhne

Nicolay Loges

vom Förderverein Freizeithallenbad Marienmünster

Bernadette Niemeier

Protokollführer

Elmar Meyer

Abwesend:

Ordentliche Mitglieder

Elmar Konrad Krüger

Rainer Neumann

Stefanie Pohlmeier

als beratendes Mitglied in Schulangelegenheiten

Pfarrer Volker Walle

Zuhörer: 11

Presse: Westfalenblatt und Neue Westfälische

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung

Bürgermeister Josef Suermann begrüßt die Anwesenden und stellt widerspruchsfrei die form- und fristgerechte Ladung zur Sitzung und die Beschlussfähigkeit fest.

2. Vorstellung des Fördervereins des Freizeithallenbades Marienmünster Vorlage: 719/2023

Bürgermeister Josef Suermann begrüßt die Vertreter des „Fördervereins attraktives Hallenbad Marienmünster“ und übergibt das Wort an die Vorsitzende Bernadette Niemeier, die den Verein und dessen Zielsetzungen vorstellt. Sie verdeutlicht einleitend die große Bedeutung und Wichtigkeit des Hallenbades Marienmünster, insbesondere im Hinblick auf die Möglichkeit, die Schwimmfähigkeit von Kindern zu fördern.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten habe sich der Verein am 16.11.2021 gegründet und verfüge aktuell über 35 Mitglieder. Zweck des Vereins sei die Erhaltung des Hallenbades und dessen Förderung mit dem Ziel, den öffentlichen Badebetrieb aufrecht zu erhalten.

Sie schildert die bisherigen Aktivitäten des Fördervereins, die auch bedingt durch die Coronapandemie bislang nur eingeschränkt ausgeübt werden konnten. In einem nächsten Schritt solle u.a. ein Mutter/Kind-Baden für Kinder im Kindergartenalter angeboten werden.

Zur Steigerung der Attraktivität des Bades äußert sie den Wunsch, die Saunaanlage ab September 2023 an jedem Freitagabend wieder zu öffnen, da hier eine entsprechende Nachfrage bestehe. Die Kosten hierfür würden sich nach Ermittlungen der Verwaltung allein für das Aufheizen der Saunaöfen und für die Reinigung des Saunabereiches auf 145 €/Tag belaufen. Kosten für das Duschwasser, Licht, pp. seien hierin noch nicht enthalten. Dies bedeute, dass bei 9 € Eintritt mindestens 17 Personen pro Tag das Angebot nutzen müssten, um die Öffnung finanziell rechtfertigen zu können.

Des Weiteren sei die Gewinnung weiterer Mitglieder notwendig. Als Anreiz für eine Mitgliedschaft würde der Förderverein gerne einen Bonus in der Form anbieten, dass für jede 10er Karte eine Freikarte, für jede 20er Karte zwei Freikarten und für jede 30er Karte drei Freikarten gewährt werden.

Zudem könnte den Kindergartenkindern beim Wechsel in die Schule eine Freikarte als Geschenk durch die Stadt übergeben werden.

Bürgermeister Josef Suermann weist darauf hin, dass dieser letzte Punkt direkt umsetzbar sei und stellt die beiden weiteren Wünsche des Fördervereins zur Diskussion.

Zur Saunaöffnung weist er auf die erheblichen Kostensteigerungen hin, die mit dem Betrieb des Hallenbades verbunden seien.

Mathias Schmidt, Jutta Fritzsche, Josef Wolff und Helmut Lensdorf sprechen sich dafür aus, diese Initiative als Versuch zu unterstützen, zumal sich die Zusatzkosten in einem überschaubaren Rahmen bewegen. Die Besucherzahlen müssten aber im Auge behalten werden.

Auch Elmar Stricker begrüßt das ehrenamtliche Engagement, weist aber gleichzeitig auf die wirtschaftliche Situation des Hallenbades hin.

Bürgermeister Josef Suermann unterstützt gleichfalls das Vorhaben, wobei die Entwicklung der Zahl der Saunabesucher im Frühjahr 2024 überprüft werden sollte. Ziel eines Fördervereins sei es primär zu fördern und nicht gefördert zu werden. Dies wird von Bernadette Niemeier bestätigt mit dem Hinweis auf den ausdrücklichen Satzungszweck. Allerdings benötige es in der jetzigen Aufbauphase einer entsprechenden Unterstützung.

Beschluss:

Ab September 2023 wird die Saunaanlage des Hallenbades Marienmünster einmal pro Woche (Freitagabend) geöffnet. Die Öffnung erfolgt zunächst als Versuch, um im Frühjahr 2024 in Abhängigkeit von den Besucherzahlen neu entscheiden zu können.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

Die Gewährung einer Begünstigung für die Mitglieder des Fördervereins stellt nach Einschätzung von Bürgermeister Josef Suermann einen sinnvollen Anreiz dar. Allerdings betont er nochmals, dass die daraus resultierenden Mindereinnahmen Gegenleistungen des Fördervereins erwarten lassen.

Beschluss:

Den Mitgliedern des „Fördervereins attraktives Hallenbad Marienmünster“ wird ab sofort folgende Vergünstigung gewährt:

für jede 10er Karte eine Freikarte,
für jede 20er Karte zwei Freikarten und
für jede 30er Karte drei Freikarten.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

3. Umgestaltung des Schulhofes Vorlage: 725/2023

Bürgermeister Josef Suermann weist einleitend darauf hin, dass der Sperrvermerk für die Haushaltsmittel in Höhe von 15.000,00 € zur Beseitigung von Unfallgefahren auf dem Schulhof der Grundschule Marienmünster in der Ratssitzung am 24.05.2023 aufgehoben und der Tages-

ordnungspunkt im Übrigen zur weiteren Beratung und abschließenden Beschlussfassung an den Haupt-, Finanz- und Bildungsausschuss verwiesen wurde.

Zur Vorbereitung auf die Sitzung sei der Leiter der Grundschule, Nicolay Loges, um Stellungnahme des Schulkollegiums gebeten worden ob vorrangig das Hochbett abgebaut werden solle.

Nicolay Loges führt aus, dass eine eklatante Steigerung der Unfälle auf dem Schulhof festzustellen sei. Gründe hierfür lägen u.a. in einem geänderten Verhalten der Schulkinder. Diese hätten einen verstärkten Bewegungsdrang und könnten ihr eigenes Handeln schlechter reflektieren. Das Erkennen von Gefahren sei gleichfalls schlechter ausgeprägt. Gerade der untere Bereich des Schulhofes, der als Ruhebereich ausgestaltet wurde, werde den Bewegungsansprüchen der Kinder nicht gerecht. Das Hochbett löse eine Trichterwirkung und damit eine Gefahrenstelle aus. Eine Einwirkung der Aufsichtskräfte auf die Kinder sei nicht hinreichend möglich. Das erbetene Ranking bezüglich der vorgelegten Maßnahmenliste sei nach einstimmiger Einschätzung der Mitglieder der Lehrerkonferenz nicht möglich, da alle aufgezeigten Gefahrenstellen relevant seien.

Bürgermeister Josef Suermann schildert die Ursachen der auf dem Schulhof in den letzten 1 ½ Jahren auf dem Schulhof vorgefallenen relevanten 11 Unfälle. In allen Fällen seien die Kinder gestolpert, gefallen oder umgeknickt, was völlig üblich auf Schulhöfen sei. In zwei Fällen seien Kinder auf die Mauer des Hochbeets gefallen und in einem Fall auf eine Tischkante. Dr. Schnabel (Leiter Prävention Schule bei der Unfallkasse NRW) habe telefonisch bestätigt, dass in nur 10 – 15 % der Schulhofunfälle bauliche Gegebenheiten ursächlich seien. Kinder dürften nach Einschätzung von Dr. Schnabel nicht in Watte gepackt werden und müssten sich auch den Lebensrealitäten stellen. Unabhängig davon müssten bedeutsame bauliche Mängel abgestellt werden.

Nach Einschätzung von Bürgermeister Josef Suermann rechtfertige das bisherige Unfallgeschehen nicht den Abbau der Einbauten, zumal ein umfänglicher Schutz nicht gewährleistet werden könne. Zudem sei die Gestaltung des Schulhofes mit breiter Beteiligung, auch des Schulleiters und des Kollegiums, in über 12 Sitzungen und erheblichem finanziellen Aufwand (330.000,00 €) geschaffen worden.

Auf den Hinweis von Helmut Lensdorf, warum der Schulleiter in den zahlreichen Vorbesprechungen auf die Planungen keinen Einfluss genommen habe, entgegnet Nicolay Loges, dass der Blick nicht auf das Vergangene, sondern das Zukünftige gerichtet werden sollte.

Sybille Mocker-Schmidt sieht die Notwendigkeit, dass sich die Schule an die Bedürfnisse der Kinder anpassen müsse und nicht die Kinder an die Gegebenheiten der Schule. Die aktuelle Schulhofsituation sei offenbar nicht mehr zeitgemäß.

Elmar Stricker betont gleichfalls die umfangreichen Vorarbeiten zur Planung des Schulhofes. Da das Unfallgeschehen insbesondere auf das Verhalten der Schüler zurückzuführen sei, sieht er die Notwendigkeit für eine verstärkte Wertevermittlung durch die Lehrer. Hier müsse verstärkt auf die Kinder eingewirkt werden. Bürgermeister Suermann ergänzt, dass auch nach Einschätzung von Herrn Dr. Schnabel sich bei diesen Unfallgeschehen die Frage stelle, wie die Schule mit der Aufsicht in den Schulpausen umgeht.

Mathias Schmidt sieht das Kernproblem darin, dass der geplante Ruhebereich nicht funktioniere und den Wünschen der Lehrer Rechnung getragen werden sollte. Auf die Kritik, dass im Hinblick auf die begrenzten Haushaltsmittel in der Lehrerkonferenz keine konkreten prioritären Maßnahmen benannt wurden, teilt Nicolay Loges mit, dass die vorrangige Notwendigkeit besteht, das Hochbett zu beseitigen.

Josef Wolff führt aus, dass ein gefahrloser Schulhof nicht möglich sei und Kinder lernen müssen, mit Gefahren umzugehen. Er schlägt vor, die Haushaltsmittel in Höhe von 15.000,00 € für die Beseitigung der Hauptgefahrenstellen in Abstimmung zwischen Bauabteilung und Lehrerschaft einzusetzen.

Klaus-Peter Gosse spricht sich dafür aus, den Anforderungen der Schule vollumfänglich zu entsprechen.

Der Hinweis von Josef Wolff, dass bei einer Beseitigung des Hochbeetes, das offenbar auch als Puffer zu den beiden Trampolinen dienen sollte, ein weiterer Gefahrenpunkt geschaffen würde und dann evtl. eine Einzäunung erforderlich wird, wird von Nicolay Loges nicht geteilt.

Angesichts des begrenzten finanziellen Rahmens fragt Sybille Mocker-Schmidt an, ob der Abbau des Hochbeetes mit Unterstützung der Eltern möglich sei. Bürgermeister Josef Suermann erklärt, dass dies geprüft werden müsse, wenn sich hierzu Freiwillige melden.

Beschluss:

Das bestehende Hochbeet auf dem Schulhof der Grundschule Marienmünster wird abgebaut.

Abstimmungsergebnis:

mehrheitlich beschlossen bei 10 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen

Beschluss:

Mit den nach Abbau des Hochbeetes verbleibenden finanziellen Restmitteln wird die vorgelegte Maßnahmenliste (Vorlage Nr. 715/2023) abgearbeitet.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

Zur Maßnahmenliste führt Elmar Meyer ergänzend aus, dass nach Abbau die Umplatzierung der drei Sitzbänke auf eine andere Stelle des Schulhofes nicht in Betracht kommt, da dies nur zu einer Verschiebung des Gefahrenpunktes führen würde.

4. Ausführung des Baugebietes "Nördlich Windmühlenweg" in Vörden Vorlage: 722/2023

Bürgermeister Josef Suermann fasst die in der Beschlussvorlage enthaltenen Informationen zur Steigerung der Baukosten zur Erschließung des Baugebietes „Nördlich Windmühlenweg“ in Vörden von ursprünglich 600.000,00 € auf nunmehr 1,03 Mio. € zusammen. Er ergänzt, dass sich auf die insgesamt 29 Baugrundstücke bislang 13 Interessenten gemeldet hätten, die auch zeitnah beabsichtigen würden, mit den Baumaßnahmen zu beginnen.

Da nur ein Teil der Kosten auf die Grundstückskäufer umgelegt wird, stellt Mathias Schmidt heraus, dass der verbleibende Teil auf die Allgemeinheit abgewälzt wird, was letztlich eine Gebührenerhöhung nach sich ziehen kann. In diesem Zusammenhang bittet er um Prüfung, ob zunächst eine Teilerschließung möglich sei.

Bürgermeister Josef Suermann weist darauf hin, dass den Interessenten ein Wahlrecht bei der Bestimmung des Grundstückes eingeräumt wurde. Die bislang vergebenen Grundstücke würden sich auf das gesamte Baugebiet erstrecken, was eine Teilerschließung quasi unmöglich mache. Zudem sei eine Teilerschließung langfristig mit höheren Kosten verbunden.

Helmut Lensdorf ergänzt, dass das Wohnen im ländlichen Bereich attraktiv geworden sei und stellt auch aus diesem Grund eine Teilerschließung in Frage. Auch Hans-Peter Gosse spricht sich für einen Gesamtausbau aus.

Zur Frage der Umlegung der Kosten betont Bürgermeister Josef Suermann, dass neue Bürger positiven Einfluss auf die Höhe der jährlichen Schlüsselzuweisungen haben und gleichzeitig auch ihren Beitrag zum Gebührenhaushalt leisten. Der von den Grundstückserwerbern zu leistende Kanalanschlussbeitrag werde über die Nutzungszeit ertragswirksam aufgelöst. Dieser Betrag sei jedoch nicht kostendeckend, sodass die Restfinanzierung über den Gebührenhaushalt erfolge. Die Höhe des Kanalanschlussbeitrages sei allerdings nicht mehr zeitgemäß und solle zeitnah angepasst werden.

Auf den Hinweis von Mathias Schmidt teilt Bürgermeister Josef Suermann mit, dass sich der Preis für das erschlossene Grundstück auf ca. 53,00 €/m² belaufen wird. Zur endgültigen Festlegung fehlten noch die Ausschreibungsergebnisse.

Beschluss:

Die Ausschreibung der Bauarbeiten zur Erschließung des Baugebietes „nördlich Windmühlenweg“ ist weiter durch das Ingenieurbüro vorzubereiten zu lassen und anschließend durch die Stadt Marienmünster im Vergabeportal zu veröffentlichen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig beschlossen

Ja 10 Enthaltung 2

5. Mitteilungen und Anfragen

5.1. Nachbesetzung der Hausmeisterstellen

Bürgermeister Josef Suermann teilt mit, dass Stephan Göke, Vörden, und Markus Buthmann, Höxter, im Laufe dieses Monats die Nachfolge der beiden ausscheidenden Hausmeister antreten werden.

5.2. Landesgartenschau in Höxter

Bürgermeister Josef Suermann weist darauf hin, dass sich die Musikschule Marienmünster am letzten Wochenende auf der LGS in Höxter mit großem Erfolg präsentierte. Die Stadt Marien-

münster werde zudem am 05.07. und 06.07.2023 auf der Landesgartenschau in Höxter präsentiert.

6. Fragen von Einwohnern

Keine.

gez. Josef Suermann
Vorsitzende/r

gez. Elmar Meyer
Protokollführer/in